

Kirche in WDR 4 | 07.09.2022 08:55 Uhr | Eberhard Helling

## Gläubiger Politprofi (Lazarus Spengler)

Guten Morgen!

Politprofis brauchen wir an ganz verschiedenen Stellen. Man wirft ihnen ja oft vor, ihr Mäntelchen nach dem Wind zu hängen. Dabei ist es manchmal klug, die eigenen Kräfte und die Machtverhältnisse richtig einzuschätzen. Am Ende kann man dann sogar mehr bewirken, als mit bloßem Widerstand. Das zeigt das Leben von Lazarus Spengler. Er unterstützt vor gut 500 Jahren die Ideen zur Erneuerung von Kirche und Gesellschaft von Martin Luther. Lazarus Spengler arbeitet als Ratsschreiber in Nürnberg und fällt schon bald durch seinen ungewöhnlich scharfen Verstand und sein Organisationstalent auf. Es wird erzählt: Spengler ist in der Lage, sechs Schreiber gleichzeitig mit ganz verschiedenen Angelegenheiten zu beschäftigen. Dabei geht er von einem zum anderen und diktiert ihnen in die Feder, ohne aus dem jeweiligen Gedankengang herauszufallen.

Kaiser Maximilian wird auf diesen Mann aufmerksam und hätte ihn gerne zu seinem Geheimsekretär ernannt. Der selbstbewusste Rat der freien Reichsstadt Nürnberg widersetzt sich dem Anliegen des Kaisers und befördert Spengler zum leitenden Mann in der Ratskanzlei. Schließlich wird er sogar in den Rat selbst aufgenommen.

Als Ratsherr von Nürnberg nimmt Lazarus Spengler 1521 in Worms an der großen Versammlung aller entscheidenden politischen Kräfte des Deutschen Reiches, dem sogenannten Reichstag teil. Hier soll sich Martin Luther gegenüber allen dort versammelten Machthabern von Kirche und Staat verantworten. Lazarus Spengler ist vom Auftritt Martin Luthers überzeugt. Und schreibt in einem anschließend herausgegebenen Rechenschaftsbericht: "Luther hat sich in diesem Handel so tapfer, christlich und ehrbar gehalten, dass ich meine, die Romanisten und ihre Anhänger sollen viel tausend Gulden darum geben, dass sie ihn besser nie nach Worms einbestellt hätten." (1)

Nun hat sich Lazarus Spengler schon lange vor dem Wormser-Reichstag mit der Luthersache identifiziert. Und ist genauso wie Martin Luther zwei Jahre vor dem Reichstag in den Bann der Kirche getan worden. Das bedeutet: Jedermann hätte ihn daraufhin gefangen nehmen und ausliefern können. Der Rat der Stadt Nürnberg will seinen geschätzten Ratsherrn aber nicht verlieren und drängt ihn, eine Unterwerfung unter den Kaiser zu unterzeichnen. Spengler willigt ein und kann daher an den Verhandlungen in Worms teilnehmen. Neun Jahre später, beim Reichstag in Augsburg von 1530 ist Lazarus Spengler erneut gefragt. Nun soll er ein Gutachten schreiben: Sollen die politischen Kräfte, die sich Luthers Anliegen zu Eigen gemacht haben, sich gegen den Kaiser verbünden und Widerstand leisten? Natürlich denkt man jetzt, dass Spengler als Anhänger Luthers dazu ja sagen wird. Doch er rät von diesem Widerstandsbündnis gegen den Kaiser ab – an dieser Stelle ist er ein echter Politprofi. Manche meinen dagegen, er habe sein Fähnlein nach dem Wind gehängt. Wie auch immer - auf jeden Fall weiß er die Kräfte einzuschätzen.

Später wird er sich in seiner Heimatstadt Nürnberg für die Neuorganisation des

Schulwesens stark machen. Er weiß, wie wichtig Bildung ist. Ganz gleich ob für das weltliche oder geistliche Leben einer Stadt.

Es sind also nicht immer die 150prozentig-Überzeugten, die Wesentliches bewirken. Kluges Handeln, politische Erfahrung und nicht beim Erreichten stehen bleiben – immer wieder brauchen wir Leute wie Lazarus Spengler, die in ihrem Umfeld etwas erreichen. Im Evangelischen Namenskalender wird heute an ihn erinnert.

Einen erfüllten Tag wünscht Ihnen Ihr Eberhard Helling, Pfarrer aus Lübbecke.

Quellen:

Jörg Erb, Wolke der Zeugen, J.-Stauda-Verlag, Kassel, 1962, Bd. 3, S. 201 – 206  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Lazarus\\_Spengler](https://de.wikipedia.org/wiki/Lazarus_Spengler), zuletzt abgerufen am 26.08.22

(1) J. Erb, a.a.O., S. 203

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze